

Liefert einzigartige Zeitzeugen

Fossilien Experte für Versteinerungen bietet seine Sammlung an

Von unserem Reporter
Werner Dupuis

■ **Bundenbach.** Konserviert seit Millionen von Jahren, birgt der Hunsrücker Untergrund einen ganz besonderen Schatz. Eingebettet im Schiefer, hat das Abbild von Tieren und Pflanzen den unvorstellbaren Zeitraum von 400 Millionen Jahren überstanden. In der Region geht man recht stiefmütterlich mit diesem Erbe um. Im Hunsrück-Museum in Simmern gibt es eine Abteilung, die durch eine Sammlung erweitert werden könnte.

Wouter Südkamp aus Bundenbach ist der Hüter dieser einmaligen Kollektion. Um seiner Leidenschaft, dem Schiefer, näher zu sein, zog der promovierte Geograf 1996 von Amstendam in den Hunsrück. Er ist seit Jahrzehnten in der Geologie tätig und Autor vieler paläontologischer Beiträge über den Hunsrückschiefer im Allgemeinen und Versteinerungen aus Bundenbach im Besonderen. In allen bedeutenden Sammlungen und Museen weltweit befinden sich Versteinerungen aus Bundenbach und Gemünden. Aus einer Laune der Natur wurden im Erdzeitalter des Devon, also vor rund 400 Millionen Jahren, in einer seichten Bucht an der Küste eines Ozeans tote Fische, Krebse, Seesterne, Seelilien und anderes Geleier angeschwemmt. Diese Bucht lag dort, wo heute Gemünden und Bundenbach sind. Die toten Tiere versanken im Schlamm,

der im Laufe von Jahrmillionen zu Schiefer versteinerte. In seinen Schichten blieben Abdrücke der Lebewesen bis ins kleinste Detail erhalten.

Auf der Suche nach diesen Fossilien hat Südkamp in den Schieferhalden der ehemaligen Kaisergrube in Gemünden, der Grube Eschenbach in Bundenbach oder in Steinbrüchen in Oberkirm, Herrstein und Althay fast jeden Stein umgedreht. Er publiziert nicht nur mit wissenschaftlichem Anspruch, er gilt auch als exzellenter Präparator und organisiert Exkursionen durch die Geologie des Hunsrück und Naherzums. 650 Platten umfasst seine Sammlung. Viele Unikate gehören dazu. 60.000 Euro will Südkamp dafür haben. Für Kenner der Szene ein Schnäppchenpreis.

Die steingewordenen Fußabdrücke eines saurierähnlichen Wesens aus einer Tongrube bei Sobornheim, die von Südkamp geborgen wurden, gehören ebenfalls zum Fundus des Museums. Das Hunsrück-Museum ist für Südkamp der ideale Ort für seine Kollektion. Die Räume sind klimatisiert, einbruchssicher, und es gibt das geschulte Personal. Trotz bestehender Zusagen scheiterte das Vorhaben bislang jedoch an klammen öffentlichen Kassen.

Die Generaldirektion Kultuelles Erbe in Mainz betürwortet in einem Gutachten die Übernahme der Sammlung. Mit Kuschhand wür-



**Zum Fundus des Hunsrück-Museums gehört ein versteinertes Stachelhai. Christel Schumacher betreut diese Abteilung. Für Wo-
Museum der ideale Platz für seine einmalige Sammlung.**

de Museumsleiter Fritz Schellack die steingewordenen Abdrücke aus dem Devon übernehmen. Für ihn wäre es nicht nur eine Bereicherung des eigenen Hauses, sondern ein Gewinn für den gesamten Hunsrück. „Um sich langfristig

touristisch zu profilieren und in der landesweiten Museumslandschaft behaupten zu können, müssen wir auch investieren“, ist sich Museumsleiter Fritz Schellack sicher. Ideal ist für ihn die Verbindung mit einer Infostelle des Naturparks

Hunsrück-Nahe, die sich im Simmerner Schloss befindet. Gemeinsam könnten von hier Exkursionen organisiert und eine Verbindung mit der Hunsrücker Schieferstraße geknüpft werden. Holzmaden und Solnhofen, bedeutende Fundstätt-

ten für Raum, Mustertur heimathlich noch im sie nur Schellack